

Epilog

Autor(en): **Spillmann, Andreas**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **122 (2013)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Epilog.

Zum Jahresende hin behandelte der Bundesrat gleich zwei für das Schweizerische Nationalmuseum weitreichende Geschäfte: Zum einen legte er die strategischen Ziele der Museumsgruppe fest, und zum anderen beschloss er, den Museumsrat in seiner bisherigen Zusammensetzung für die Jahre 2014–2017 wiederzuwählen. Der Bund machte damit in seiner Funktion als Eigentümer der Bundesmuseen deutlich, dass er in einer Phase des Um- und Aufbruchs infolge des grossen Sanierungs- und Erweiterungsprojekts im Landesmuseum Zürich Kontinuität auf der obersten Leitungsebene wünscht. Mit den neu verabschiedeten Zielvorgaben erteilt der Bund dem Museumsrat den Auftrag, die für 2016 geplante Inbetriebnahme des neuen Raumangebots vorzubereiten.

Nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bereits oder werden in Kürze in der einen oder anderen Form mit der Erweiterung und Neuorientierung des Landesmuseums Zürich beschäftigt sein. Etliche Ideen zum neuen Landesmuseum wurden bereits vorgebracht, diskutiert, weiterverfolgt oder verworfen. Dies ist ein hochspannender Prozess, der hohe Anforderungen an alle stellt. Umso förderlicher ist vor diesem Hintergrund die Wiederwahl des Aufsichts- und Strategieorgans.

Eines der Hauptziele ist es, ein lebendiges, Neugier weckendes Museum für unsere Besucherinnen und Besucher sein zu können. Denn der Mittelpunkt unserer Museumsarbeit ist und bleibt der Austausch mit dem heutigen und künftigen Publikum. Die Reaktionen auf unsere Museen, Ausstellungen, Publikationen oder Forschungsarbeiten interessieren uns deshalb sehr. Letztes Jahr forderte uns ein Museumsbesucher auf, einer Mitarbeiterin umgehend eine Lohnerhöhung zu gewähren – derart kompetent und aufmerksam fühlte er sich von unserer Kollegin betreut. Auch bedankte sich eine Besucherin für die Fürsorglichkeit und Geduld, die ihr unser Sicherheitsdienst in einer medizinischen Notlage zuteilwerden liess. Solche Rückmeldungen freuen uns wirklich sehr. Aber Klagen gibt es auch. Das will ich gar nicht verheimlichen. Etwa über Schriftgrössen von Ausstellungstexten oder über zu verwinkelte Ausstellungsrundgänge im Altbau. Eines dürfen wir jedoch feststellen: Klagen über unsere Mitarbeitenden erhalten wir keine. Für dieses gute Einvernehmen möchte ich persönlich und im Namen der ganzen Geschäftsleitung danken – all unseren Kolleginnen und Kollegen am Schweizerischen Nationalmuseum und den vielen Gästen, die unsere Museen im vergangenen Jahr besucht haben.

Dr. Andreas Spillmann

Direktor Schweizerisches Nationalmuseum